

Fragen an die Direktkandidaten der Wahl zum Deutschen Bundestag am 23. Februar 2025

Frage 1:

Stellen Sie sich prinzipiell gegen die Stationierung der hochgefährlichen US-amerikanischen landgestützten Mittelstreckenraketen „SM-6“ und Überschallraketen „Dark-Eagle“ sowie „Tomahawk“ Marschflugkörper oder setzen Sie sich zumindest dafür ein, diese mit Hilfe von Verhandlungen und neuen Abrüstungsverträgen zu verhindern?

Ab 2026 sollen in Deutschland US-amerikanische landgestützte Mittelstreckenraketen „SM-6“ und Überschallraketen „Dark-Eagle“ sowie „Tomahawk“ Marschflugkörper stationiert werden. Diese Raketen könnten in wenigen Minuten russische Kommandozentralen vernichten. Damit wäre Deutschland ein vorrangiges Ziel für – schlimmstenfalls auch atomare – Angriffe von Russland.

Deutschlands und Europas Sicherheitslage würde erheblich schlechter. Eine neue gefährliche Runde des Wettrüstens wäre eingeleitet. In den 80er-Jahren wurde die geplante Stationierung noch als Nato-Doppelbeschluss mit der Option des beidseitigen Verzichts auf landgestützte Mittelstreckenraketen verknüpft. Dies wäre heute noch notwendiger, da wegen der höheren Geschwindigkeit der Raketen selbst die Gefahr eines Atomkriegs aus Versehen immens zunimmt.

Frage 2:

Die NATO- Staaten geben pro Jahr etwa zehnmal so viel Geld für ihr Militär aus wie Russland (Nato: 1190 Milliarden, Russland 127 Milliarden, Greenpeace-Studie von 2024). In allen nichtnuklearen Waffensystemen (Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Kampfflugzeuge, Kriegsschiffe, U-Boote und Artillerie) verfügt die NATO über wenigstens dreimal so viele Waffensysteme wie Russland. Sind Sie angesichts dieser Zahlen auch dafür, die angekündigten Erhöhungen für Rüstungsausgaben abzulehnen?

Frage 3:

Der Bundeswehretat stieg in den letzten zehn Jahren von € 34 auf € 53 Milliarden. Stimmen Sie zu, dass es jetzt an der Zeit wäre, die Etats für Gesundheit, Bildung und Soziales in diesem Ausmaß zu erhöhen?

Frage 4:

Stimmen Sie zu, dass die Angstmache, wir seien durch einen konventionellen Angriff Russlands bedroht, endlich aufgegeben werden muss? Und dass wir nicht kriegs- sondern angesichts der (r)echten Gefahr doch eher „demokratietüchtig“ werden müssten?

Die Nato-Staaten haben bei allen schweren Waffengattungen (Kampfflugzeuge, Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Kampfhubschrauber, Kriegsschiffe, U-Boote drei bis 5 mal so viele Waffen wie Russland (z.B. Kampfflugzeuge: Nato: 5406 - allein in Europa: 2073 - Russland: 1026, Greenpeace-Studie vom 11.11. 2024).

Frage 5:

Sind Sie dafür, den Krieg in der Ukraine möglichst schnell durch Verhandlungen zu beenden, statt endlos neue Waffen zu liefern?

Mit dem Krieg in Afghanistan sollte unsere „Freiheit am Hindukusch“ verteidigt werden. Er fand nach 20 Jahren ein desaströses Ende, nachdem mehrere hunderttausend Menschen gestorben und Billionen Dollar verschleudert worden waren.

Und schon im Februar 2023 erklärte der Chef des US-Generalstabs, Mark Milley, bezogen auf den Ukraine-Krieg, dass dieser wohl für keine der beiden Seiten militärisch zu gewinnen sei und nur durch eine Verhandlungslösung beendet werden könne. Anderenfalls droht die Gefahr, dass weitere Hunderttausende Menschen sterben, und wieder hunderte Milliarden Dollar vergeudet werden.

Bereits Ende März 2022 legte Selenskyj bei den Istanbul Verhandlungen einen 10-Punkte-Plan zur Beendigung des Ukraine-Krieges vor. Dem stimmte auch Russland weitgehend zu.

Frage 6:

In den letzten Jahrzehnten waren alle Versuche, Menschenrechte, Demokratie und Freiheit mit militärischen Mitteln zu erkämpfen – wie z.B. in Somalia, dem Irak, in Libyen in Syrien oder in Afghanistan katastrophal erfolglos. Sind Sie angesichts dieser Erkenntnisse dafür, weniger auf militärische Gewalt zu setzen, sondern Strategien des zivilen Widerstands zu entwickeln und zu trainieren?

Die amerikanische Politologin Prof. Erica Chenoweth konnte zudem zeigen, dass jene Völker, die in den letzten 110 Jahren versuchten, Demokratie und Freiheit ohne militärische Gewalt zu erringen, viel öfter erfolgreich waren als jene, die es mit militärischer Gewalt versuchten.

Frage 7:

Obwohl die Nato Russland in allen konventionellen Waffengattungen um ein Mehrfaches überlegen ist, wird immer wieder behauptet, dass man einen Angriff Russlands trotzdem befürchten müsse, da der russische Präsident Putin völlig unberechenbar sei und wir eben auch mit überschießenden und völlig unvernünftigen Angriffen rechnen müssen. Wie haben Sie diese Dissonanz aufgelöst? Sind Sie der Ansicht, dass Putin doch so berechenbar ist, dass wir den Angriff mit konventionellen Waffen gar nicht befürchten müssen und es einer weiteren Aufrüstung der Nato gar nicht bedarf oder sind Sie mit der Friedensinitiative der Ansicht, dass man nicht sicher sein kann, dass Putin auf jeden Fall auf den Einsatz atomarer Waffen verzichten wird und deshalb die Erhöhung der Atomkriegsgefahr durch die Stationierung neuer Mittelstreckenraketen auf jeden Fall vermieden werden muss?

Nur bei Atomwaffen herrscht ein strategisches Gleichgewicht zwischen Russland und den Nato-Staaten. Putin hat nun mehrfach gedroht, im Zweifelsfall, wenn es für die Vertretung russischer Interessen nötig sei, auch atomare Waffen zum Einsatz zu bringen. Wenn man auf eine daraus erwachsende Atomkriegsgefahr hinweist, erklärt der Kanzlerkandidat der Union, dass dies unangemessene Angstmache sei, man könne davon ausgehen dass Putin keine Atomwaffen einsetzen werde.